Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

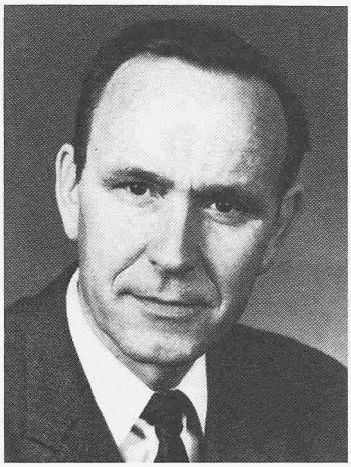
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ETH Zürich

Martin Menzi, neuer Professor für Tierproduktion und für Probleme der Entwicklungsländer

Martin Menzi, 1929 in Belp (BE) geboren, studierte von 1950 bis 1954 Landwirtschaft an der ETH Zürich. Bevor er 1959 am damaligen Institut für Tierzucht die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters antrat, war er als Assistent und Lehrer an der *Schweizerischen Geflügelzuchtschule* in *Zollikofen* und dann als Zuchtberater, Geschäftsführer und als Redaktor eines mehrsprachigen Fachwörterbuches (FAO/FEZ) tätig. 1961 promovierte er bei Prof. *Lörtscher* und wurde 1962 zum Direktor der Schweizerischen Geflügelzuchtschule in Zollikofen (BE) gewählt. Seine Hauptaufgaben dort waren die



Neugestaltung des Lehr- und Versuchsbetriebes und der Aufbau und die Organisation des gesamten Berufsbildungsprogrammes in diesem landwirtschaftlichen Spezialzweig. Von 1959 bis 1968 hatte er zudem einen Lehrauftrag für Geflügelzucht an der ETHZ.

Bereits während des Studiums nahm Menzi aktiv Anteil an der Auseinandersetzung mit Problemen und Aufgaben in der *Dritten Welt*. 1955 war er Gründungsmitglied des Schweizerischen Hilfswerkes für aussereuropäische Gebiete (heute Helvetas), dem er von 1966 bis 1968 als Zentralpräsident vorstand. Der Entscheid, auch seine berufliche Tätigkeit ganz in den Dienst der Entwicklungszusammenarbeit zu stellen, war die Folge eines langjährigen Engagements. 1968 übernahm er die schweizerische Leitung des Viehzucht- und Milchwirtschaftsprojektes in *Kerala*, aus dem 1971 und 1975 zwei ähnliche Programme in anderen Gebieten Indiens herauswuchsen; damit entwickelte sich sein Aufgabenbereich zu dem eines *technischen Koordinators für landwirtschaftliche Entwicklungsprojekte in Indien*. Eine Reihe von Spezialaufträgen in *Nepal, Bhutan* und *Sri Lanka* kamen im Laufe der Jahre dazu. Im Jahre 1977 übernahm Menzi bei der *Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe* (DEH) im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten in Bern die Stabstelle Landwirtschaft. Neben Beratungs- und Koordinationsaufgaben gehörten zu seinem Pflichtenkreis die Pflege der vielseitigen Kontakte mit internationalen landwirtschaftlichen Forschungszentren, Projektmissionen in Asien und Afrika sowie die Teilnahme an internationalen Konferenzen über landwirtschaftliche Entwicklungsaufgaben. 1979 etablierte er sich als *selbständiger, beratender Ingenieur für landwirtschaftliche Entwicklungsprojekte* und stellte seine Dienste sowohl der DEH wie auch privaten Hilfswerken zur Verfügung. Die Abklärung, Planung, Beratung und Evaluation zahlreicher Projekte führten ihn regelmässig in mehrere Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Gleichzeitig wirkte er am Schweiz. *Landwirtschaftlichen Technikum* in *Zollikofen* als Lehrbeauftragter für «Internationale Entwicklungszusammenarbeit».

Seine Tätigkeit an der ETHZ hat Menzi am 1. Sept. 1981 angetreten. Hauptaufgabe der neugeschaffenen Professur ist in erster Linie die Leitung des im Rahmen der Abteilung XII seit Frühjahr 1981 angebotenen *Nachdiplomstudiums für Entwicklungsländer* (Nadel). Mit diesem einjährigen Kursprogramm soll Hochschulabsolventen (ETH und Universitäten) die Möglichkeit geboten werden, sich auf eine berufliche Tätigkeit in Entwicklungsländern gezielt und intensiv vorzubereiten. Die Komplexität der Entwicklungsprobleme in der Dritten Welt bedingt eine entsprechend vielseitige und interdisziplinäre Gestaltung eines solchen Vorbereitungsprogrammes. Die Beiträge zahlreicher Dozenten, Lehrbeauftragten und Gastreferenten müssen koordiniert und in z. T. neuen Formen von Lehrveranstaltungen, in Arbeitsgruppen und Seminarien komplementär zusammengefügt werden. Es ist die erklärte Absicht Menzis, das dreiteilige Nachdiplomstudium – Studientertial, Praktikum, Vertiefungstrimester – möglichst praxisbezogen, auf die Bedingungen und Bedürfnisse der Entwicklungsländer ausgerichtet zu gestalten. Damit ergeben sich auch die Akzente für die das Ausbildungsprogramm begleitenden und ergänzenden Arbeitsbereiche: Bearbeitung konkreter Entwicklungsaufgaben, Projektplanungen, Spezialberatungen, Projektevaluationen usw.
In seiner eigenen Lehrtätigkeit will Menzi die Schwerpunkte hauptsächlich auf Probleme in den Bereichen ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung, Nahrungsmittelproduktion und landwirtschaftliche Forschung legen. In seinem angestammten Fachgebiet – Tierproduktion – wird er sich nach Möglichkeit und Bedarf für entsprechende Lehrveranstaltungen der Abteilung VII zur Verfügung stellen.

Internationaler Studentenaustausch sucht Praktikantenstellen

Die «International Association for the Exchange of Students for Technical Experience» (Iaeste) vermittelt Praxisstellen im Ausland für Studenten des *Ingenieurwesens*, der *Architektur*, der *Naturwissenschaften* und der *Landwirtschaft*. Weltweit sind 48 Länder am Austausch beteiligt. Die Iaeste Schweiz sendet jährlich etwa 200 Studenten der Eidgenössischen Technischen Hochschulen, Universitäten und Höheren Technischen Lehranstalten ins Ausland, während jeweils über 250 ausländische Praktikanten in der Schweiz unterkommen.

Der Praktikantendienst der ETH Zürich, der das schweizerische Iaeste-Sekretariat beherbergt, bereitet gegenwärtig den Praktikantenaustausch für 1982 vor. Er bittet alle Arbeitgeber, die ausländische Studenten aus höheren Semestern auf ihrem Fachgebiet sinnvoll beschäftigen können, die Praxisplätze bis Ende dieses Jahres anzumelden. An der internationalen Austauschkonferenz im Januar 1982 gelangen die Praxisangebote an die Vertreter der andern Länder, und im Frühjahr erhalten die Arbeitgeber die Kandidaturen der ausgewählten Studenten. Die Praktikanten bleiben in der Regel 2–3 Monate während der Sommerferien. Die fremdenpolizeiliche Bewilligung wird vom Iaeste-Büro eingeholt, und die ausländischen Studenten sind gegen Krankheit und Unfall voll versichert. Sie erhalten vom Arbeitgeber eine für den Lebensunterhalt ausreichende Entschädigung, kommen jedoch selber für die Reisekosten auf.

Adresse für Unterlagen: Praktikantendienst ETH Zürich, Rämistr. 101, 8092 Zürich, Tel. 01/256 20 71.

SIA-Fachgruppen

Bauwirtschaft heute und morgen

Die *Fachgruppe für industrielles Bauen* (FBI) führt am 28./29. Jan. 1982 ihre fünfte Engelberger-Tagung durch. Tagungsort: Aula Neues Schulhaus, *Engelberg*.

Themen und Referenten

Donnerstag, 28. Jan. (Beginn: 14 Uhr). Begrüssung durch den Präsidenten *N. Kosztics* (Neuenburg). «Bauen oder Verbauen?» (Prof. *P. Atteslander*, Augsburg), «Die Bauwirtschaft im Spannungsfeld der Politik» (*H.G. Lüchinger*, Zürich), «Strukturprobleme der Bauwirtschaft» (*W. Jucker*, Amt für Konjunkturfragen und Arbeitsbeschaffung, Bern), «Verhalten und Möglichkeiten des einzelnen Unternehmers» (*E. Grimm*, Präs. des Schweiz. Baumeisterverbandes, Zürich).
Freitag, 29. Jan. (Beginn: 9 Uhr). «Kontinuität im Bau und Baufinanzierung» (*H. Rüegger*, Generaldirektor SBG, Zürich), «Die Rolle des Generalunternehmers in der Bauwirtschaft» (*F. König*, Präs. des VSG, Zürich), «Die Bauwirtschaft aus der Sicht der schweizerischen Bauindustrie» (*D. Oechsle*, Präs. SBI, Zürich), «Bauen als Ausdruck der Zeit» (*U. Huber*, Chefarchitekt, Bauabt. Generaldirektion SBB, Bern). Ende der Tagung: gegen 13 Uhr.

Tagungsleiter: P. Lüthi, Zürich/Bern.

Tagungsbeitrag: Fr. 240.– für SIA/FIB-Mitglieder, Fr. 290.– für Nichtmitglieder. Im Preis inbegriffen: Tagungsunterlagen, Nachtessen).

Auskunft und *Anmeldung:* SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich. Tel. 01/201 15 70.

SIA-Sektionen

Winterthur

Architekturkritik. Vortragsveranstaltung. Donnerstag, 3. Dezember, 20 Uhr, Hotel Zentrum Töss. Referent: Dr. *M. Steinmann*, dipl. Arch. ETH/SIA, Redaktor.